

BONE ARCHIE GAMMA

**ZURÜCK IN DIE
2005
VERGANGENHEIT**

30.7.2005 - 8.8.2005

INHALTSVERZEICHNIS:

Die Zeitreisenden und ihre Führung	3
Tagesbericht – Samstag, 30.07.2005	5
Tagesbericht – Sonntag, 31.07.2005	6
Polizeibericht – Anhänger verschwunden	7
Tagesbericht – Montag, 01.08.2005	8
Tagesbericht – Dienstag, 02.08.2005	9
Tagesbericht – Mittwoch, 03.08.2005	11
Tagesbericht – Donnerstag, 04.08.2005	12
Tagesbericht – Freitag, 05.08.2005	13
Tagesbericht – Samstag, 06.08.2005	15
Tagesbericht – Sonntag, 07.08.2005	16
Tagesbericht – Montag, 08.08.2005	17
Test – Wie gut ist dein Zeltlagerwissen?	19
Geschichten – Mit der Draisine durch den Zeittunnel	19
Lösung des Tests von Seite 19	29
Special Thanks	30
Lagerlied 2005 (von Meret)	30
Lagerhymne 2005 (von Franzi)	31
Meinungsbericht Schnitzeljagd	33
Der Massagetempel	33
Rätsel	34
Stilblüten	35
20 Fakten	35
Lösung des Rätsels von Seite 34	36
Gruppenfoto	37

Impressum

Herausgeber:

Boni-Arche-Jugend Metzingen

Daimlerstraße 5
72555 Metzingen

Redaktion:

Inhalt: Frédéric Bolvin

Layout & Druck: Thilo Schur

Die neuesten Bilder und Infos finden sie auf www.boni-arche-camp.de



Die Zeitreisenden und ihre Führung



Leiter: Sarah Landenberger

Verena Wormitt, Jasmin Egler
Theresa & Johanna Hagmeyer,
Franziska Friedl

Leiter: Markus Kraft

Paul Becker, Jürgen Kroll, Iwan
Sirokow, Anton Schumilkin



Leiter: Thilo Schur

Aaron Biehlmaier, David Baur, Marco
Schenk, Pavel Cepero Malo



Leiter: Aline Bolvin

Anna Bader, Sophia Mechnig, Maike
Ohlinger, Meret Cepero Malo





Leiter: Julia Landenberger

Isabel Schwaigerer, Jennifer Schurr,
Elaine Mechnig, Stella Dohn

Joana Kraft

Leiter: Frédéric Bolvin, Nico Trautwein

Simon Harder, Simon Hagmeyer, Kai
Egler, Julian Fischetti, Jannik Kokol,
Daniel Winter



Leiter: Ellen Kinzer

Jessica Schenk, Katharina Bader,
Rayna Wiggenhauser
(nicht auf dem Foto:
Leonie Fecht und Yana Dos Santos
Laurenco)

Das Beduinen-Zelt:

Thomas Thiele, Ina Niedrich, Max
Kinzer



Tagesbericht – Samstag, 30.07.2005

Endlich war es so weit! Am 30.07.05 begann unsere Reise in die Vergangenheit. Um 11.11 Uhr fuhr der Zug auf Gleis 3 von Metzingen Richtung Urach ab. Dort stiegen wir am Busbahnhof aus und fuhren mit dem Bus weiter nach Münsingen.

Weiter ging es mit einem anderen Bus nach Hayingen. Von dort aus mussten wir nun bis zum Zeltplatz wandern. Am Zeltplatz



angekommen wurden wir von den Leitern freundlich begrüßt, in die Zeltgruppen eingeteilt und mit den Lagerregeln vertraut gemacht. Nun hatten wir etwas Freizeit, bis schließlich die Glocke klingelte und wir uns im Gemeinschaftszelt versammelten um ein paar Kennenlernspiele (wie z.B. „Amöbe“.

Zeitungsschlagen oder „gordischer Knoten“) zu spielen. Danach zahlten wir unser Taschengeld auf die Zeltlagerbank ein, bekamen eine Nummer zugeteilt (für den Kiosk) und unsere Pfandkarte zum Ausleihen von Spielsachen. Sarah läutete zum Abendessen; es gab leckere Kaiserschmarren. Nachdem alle gestärkt waren und der Küchendienst (Alines Zelt) fertig gespült hatte, folgte nun das Abendprogramm.



Wir spielten Spiele wie UNO, Obstsalat und Chef-Vize am Lagerfeuer. Danach versammelten wir uns alle im Zeltkreis, wo Ellen die erste Geschichte (es gab für jeden Tag eine) unter dem Motto „HEUTE“ vorlas. Um 22.00 Uhr gingen wir dann alle müde und erschöpft ins Bett. Nur die 1. und 2. Nachtwache (Nicos und Markus` Zelt) musste noch aufbleiben und ihre Runden drehen. Alles in allem war es ein anstrengender aber schöner Tag.



Franziska, Jasmin, Johanna, Theresa, Verena und Sarah

Tagesbericht – Sonntag, 31.07.2005

„Morgenstund hat Gold im Mund“. Dieser Ansicht waren aber nicht viele der Teilnehmer, als Aline sie weckte. Verschlafen torkelten schließlich alle aus ihren Zelten, um sich entweder zu waschen, oder darüber zu ärgern, dass die Duschen schon wieder besetzt waren.

Um 8.00 Uhr ging's dann zum „Morgensport“, der ungefähr 10 Minuten unserer kostbaren Zeit beanspruchte.

Das darauf folgende Frühstück wurde mit Genuss verzehrt und als sich dann herumgesprachen hatte, dass „SPÜLEN“ angesagt war, packte jeder sein Zeug (und zwar so fest, dass es ja nicht herunterfiel (manchen fiel es trotzdem herunter)) und spülte es.



So gegen 10.00 Uhr begannen ein paar coole Workshops. Man konnte entweder batikten, Perlenketten machen, Raketen bauen oder sich mit Akrobatik beschäftigen.

Beim Batiken verzweifelte so manch einer (Grüße hierbei an Sarah!!), weil das T-Shirt nur rotpink und nicht gebatikt war.

Aline leitete den Perlenworkshop und brachte mit

ihren an dem Workshop teilnehmenden Mädels ein paar hübsche Krokodile und Ketten zustande. Auch die Akrobatik und der Raketenbau waren ein Riesenerfolg.



Sogar die mieseste Laune verflog, als alle nach dem Mittagessen wieder gefüllte Mägen hatten und noch immer Steffis Kochkünste lobten.

Irgendwann bimmelte es zur Materialausgabe und zum Kiosk und dann hatte jeder noch Zeit für sich (und seine Freunde). Um 14.00 Uhr beschloss Aline jetzt unbedingt „Großgruppenspiele“ anzetteln zu müssen, was eine ziemlich gute Idee war.



Denn viel Spaß hatten wir schon, als wir „Faul Ei“, Pfastenspiel und Völkerball spielten.

Beim Pfastenspiel waren allerdings manche dazu verdammt eine elegante Bauch/-Rückenlandung zu absolvieren, bevor sie an den Pfosten knallten um sich anschließend aus dem Kreis zu trollen und zuzusehen.

Beim Völkerball gab's auch so manche Zwischenfälle! Mal wurde zu fest geworfen und mal schliefen manche fast ein! Aber im Großen und Ganzen hatten wir alle

viel Spaß. ☺



Danach konnte man entweder eine halbe Stunde für „sich“ sein, duschen oder etwas mit Freunden spielen.

Nach dieser Pause durften manche putzen andere duschen. Auch das Abendessen war lecker. Doch das „Highlight“ des Tages war die Nachtwanderung mit Fackeln am Abend, auf der man sich gut unterhalten konnte. Nachts wurde es zwar kalt (und zwar so richtig kalt), aber alles in allem war es uns am nächsten

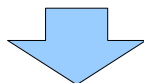
Morgen glasklar: Gestern war ein SUPERTAG!!!!

Anna, Maike, Meret, Sophia und Aline

POLIZEIBERICHT

Anhänger verschwunden

METZINGEN. Unbekannte haben am Mittwoch, 27. Juli 2005 kurz vor 18.00 Uhr den Anhänger der Familie Sch. aus M. vom Grundstück des Anhängereigentümers gestohlen. Der Diebstahl wurde am Samstag, 30. Juli bemerkt, der Besitzer erlitt einen gehörigen Schreck. Der Sachschaden wird auf € 4000,- geschätzt. Der Täter wird auf 20 bis 23 Jahre geschätzt. Die Spur führt die Ermittler in Richtung Schwäbische Alb, verläuft sich aber dann Nähe Zwiefalten. Das Polizeirevier Metzingen hat die Ermittlungen aufgenommen und hofft, dass sich Zeugen finden. Hinweise nimmt das Revier (07123/4567) entgegen. Die Polizei strebt eine schnelle Aufklärung an, da es sich vermutlich um dieselben Täter handelt, die auch schon 2004 den Anhänger der Stadtkapelle Metzingen gestohlen haben.



Dies geschah aufgrund eines lustigen Missverständnisses zwischen Thilo und seinem Opa.

☺ Ina

Tagesbericht – Montag, 01.08.2005

Heute war mal wieder die große Tageswanderung. Wir wurden mehr oder weniger gewaltsam aus unseren Schlafsäcken gezogen.

Draußen verkündete uns Nico mit schwungvollem Elan, dass wir heute die beliebte Tageswanderung durchführen würden. Wir gingen danach erst mal wieder in unser Zelt, wo dann über die Tageswanderung gemotzt wurde.

Wir packten unser Badezeug und genügend zu Trinken ein. Anschließend durften wir bei



Markus etwas Geld für das Freibad abheben. Markus nahm diese Aufgabe gelassen hin und drückte jedem mit Freude sein Geld in die Hand. Danach ging es dann auch schon los.

Es herrschte eine freudige Stimmung und es wurde viel gelacht. Unterwegs gab es ein kleines Spielchen, bei dem drei Gruppen eingeteilt wurde. Nico war ein Indianerhäuptling und die einzelnen Gruppen mussten ihm Geschenke aus pflanzlichen Bauteilen überreichen. Dabei kamen recht kuriosen Sachen zustande, über die sich Nico sehr freute.

Danach wurde weitergewandert, die Stimmung war nun nicht mehr so gut. Wir kamen nun durch einen Wald, wo wir ein weiteres Spiel spielten, bei dem es

um Selbstbeherrschung ging. Die Leiter stellten sich so auf, dass sie eine Art „Gang“ bildeten. Die Teilnehmer stellten sich diszipliniert und geordnet auf, wobei Ina ab und zu mal für noch mehr Disziplin sorgen musste.

Die Teilnehmer mussten nun durch diesen Gang gehen. Dabei machten die



Leiter allerhand Grimassen und lustige Sachen. Das Ziel der Teilnehmer war, ans Ende dieses Ganges zu gelangen, ohne zu lachen. Das gelang den meisten nicht. Ein paar wenige schafften es trotzdem. Als das Spiel vorbei war (die Leiter hatten beide Augen zugedrückt!), wanderten wir weiter und gelangten dann trotz



allem zum Freibad. Dort wurde gevespert und die Stimmung besserte sich. Im Wasser überwandene sich manche ihre Arme und Beine zu bewegen, statt kreischend herauszuspringen.



Als fast alle davon überzeugt waren, dass das Wasser sehr kalt war, spielten wir Volleyball. Wir hatten sehr viel Spaß! Dann ging's wieder zurück (der Rückweg war 3x so kurz wie der Hinweg) - und zwar ins Zeltlager. Dort angekommen füllten Soße, Salat und Käsenudeln unsere Bäuche. Am Abend sollte dann das Lagerkreuz aufgestellt werden, was allerdings nicht so ganz klappte... Und somit ging ein langer Tag zu Ende.

Simon H., Simon Hag., Kai, Jules, Jannik, Daniel W.

Tagesbericht – Dienstag, 02.08.2005

Der vierte Tag im Boni-Arche-Camp begann sehr regnerisch und unangenehm. Es hatte gegen 4.30 Uhr begonnen zu regnen und bis auf zwei Stunden am Mittag sollte sich dies nicht ändern.

Das war der Grund, warum wir (Zelt A9) um 7.30 Uhr in einer Wasserpfütze aufwachten. Wasser war ins Zelt gelaufen, so begannen wir noch vor dem Frühstück es auszuräumen. Das Gepäck wurde ins Waschzelt gelagert. Unser Zelt wurde im Laufe des Morgens



ausgeräumt, ausgekehrt und ausgetrocknet und abends konnten wir zum Glück wieder einziehen!

Aber zurück zu dem Anfang: Nach dem Frühstück wurde in der Leiterrunde beschlossen, dass das geplante Programm aufgrund der schlechten Wetterlage geändert werden musste. Außerdem fühlte Yana sich krank und unwohl und wollte nach Hause.

Der Morgen verlief also ziemlich planlos, aber schön.



Es gab eine Materialausgabe und wir spielten verschiedene Brett- und Kartenspiele im Gemeinschaftszelt. Einige machten Schmuck aus Perlen und Bast. Unter denjenigen war auch Juri, der sich um eine Perlenkette für Stella bemühte, jedoch leider nicht fertig wurde!

Die Krönung des Morgens war jedoch der „Massagetempel“, den Pavel, Meret, Elaine und Maike für die Gruppe eröffnet hatten; er sorgte für eine ausgeglichene, entspannte Atmosphäre. Zu Mittag gab es gebratene Maultaschen mit Kartoffelsalat-Mhmmmm lecker!!!



Die Mittagspause zog sich dann ziemlich in die Länge und Yana ging nach Hause.

Da wir uns den ganzen Tag außer beim Frühsport noch nicht richtig bewegt hatten, entschieden wir uns für eine spontane Schnitzeljagd. Gerade als wir losliefen schüttete es erneut. Ivan hatte natürlich keine Regenjacke, ersatzweise bekam er Ellens giftgrünes, viel zu großes Regencap!

Erste Assoziationen: Wie ein Glühwürmchen!!! ☺



Die Schnitzeljagd ging in die Hose, da die Verfolgergruppe sich mehr oder weniger verirrt, im Matsch landete und die anderen nicht fand. Sehr aufgeheitert waren jedoch Leonies melodische Reime über Markus:

„Markus hat zu lange Haare, das ist wirklich nicht das Wahre, Markus ist so groß und fett aber trotzdem meistens nett!!“

Jedenfalls waren wir, am Zeltplatz angekommen, klatschnass und nur noch froh es rechtzeitig zum Abendessen geschafft zu haben!!

Um 22.00 Uhr schnarchten bereits die meisten in ihren Schlafsäcken nach einem anstrengenden Tag. Und leise hörte man den Regen auf die Zelte nieseln.

Jessica, Katharina, Leoni, Rayna, Yana und Ellen

Tagesbericht – Mittwoch, 03.08.2005

Am frühen Morgen konnte die Tagesleiterin erst einmal zwei neue Zeitreisende im Schneckengarten begrüßen: Isi und Frau Volk-Trautwein wurden uns per Express-Zeitmaschine nachgebeamt. Während Isabel die anderen Teilis wecken durfte, musste Frau Volk das Küchenteam erweitern und unser Frühstück zubereiten.

Nach der dritten Weck-Runde waren *fast alle* wach und *fast alle* gingen zum Waschplatz. Weiter ging's mit dem obligatorischen „hammers“ Frühsport von Markus.



Um 10.00 Uhr besuchte uns unsere Pastoralassistentin Barbara Schmitt-Feuchter und ihr Sohn Nico. Unser Tagesmotto von heute war das „Leben Jesu“ und so wollte Barbara uns viel dazu in einer kleinen Andacht erzählen.



Um die Andacht ein bisschen schön zu gestalten haben David & CO Fürbitten geschrieben, Ina und Markus sich schnell auf spielbare Lieder geeinigt, während Sarah und Ellen das Gemeinschaftszelt feierlich geschmückt haben. Wir haben im Gez gefeiert, weil es definitiv zu kalt und zu schlontzig auf dem Platz war um draußen zu sitzen! Nach dieser Stunde, die wir mit beten, singen und Geschichten hören verbracht haben, folgte das Mittagessen: Spaghetti.

Nach einer verlängerten Mittagspause tauchte die Sonne etwas auf und wir konnten zum spannenden Nachmittagsprogramm losgehen... Anhand einer selbst gebastelten Karte sollte der Weg in die Gegenwart und die Stadt Zwiefalten gefunden werden. Dort angelangt waren verschiedene Aufgaben zu lösen: Unter anderem die Adresse der örtlichen Apotheke herausfinden, die Öffnungszeiten des Münsters ausmachen und die Einwohnerzahl von Zwiefalten aufspüren. Am Supermarkt saß Ina und hatte zwei besondere Aufträge für uns. Als erstes galt es in maximal zwei Minuten möglichst viele Menschen auf dem Parkplatz zu bitten ein gemeinsames Foto mit der Gruppe machen zu lassen. Alle Gruppen haben es geschafft 7 oder 8 Personen zu fotografieren. Der zweite Arbeitsschritt war, so schnell wie möglich im Laden die Preise von drei unterschiedlichen Produkten herauszufinden. Als alle Aufgaben gelöst waren, konnte man zurück zum Lager wandern. Als Freddy mit der letzten Gruppe ankam, gab es Abendessen.



Nach dem Essen begaben sich viele „angriffslustige“ Teilnehmer auf die Spielwiese und catchten mit Leitern.



Eine weitere Leitergruppe bestehend aus Fred, Nico, Toti, Ina, Ellen und Thilo begab sich währenddessen auf die abenteuerliche Suche nach Feuerholz. Durch Zwiefalten, über Feld und Flur zum Waldgebiet. Alle geschwind umgestiegen auf das Stadtauto und rauf den Berg.

So dachten wir zumindest. Allerdings war der Waldweg mit dem schweren Gefährt nach zwei Tagen Dauerregen nicht mehr befahrbar. Nach

4 bis 5 Anläufen gaben wir schließlich auf und versuchten einen anderen Weg zu finden. Zwar gab es auf der Wanderkarte keinen, aber Toti war sich sicher, dass es einen gab. Also losgedüst am Kolpinglager vorbei, bergauf, bergab, am Kolpinglager entlang, bergauf, bergab, vorbei am Kolpinglager..... Schließlich war, wie bereits zu vermuten war, doch kein Weg zu finden.

Ein letztes mal am Kolpinglager vorbei fuhren wir zurück zum Lager. Aber das Holz? Im Wald am Lager durften wir ja auch Holzsammeln! Aber hier anzufangen wäre uns dann doch zu einfach gewesen! Als wir genügend Holz hatten, brach die Dunkelheit und die Kälte ein. Aber zum Glück konnte man ein wärmendes Feuer für die Nacht machen! Yippieh!



Ina

Kurzbericht – Donnerstag, 04.08.2005

Für diesen Tag, gibt es leider keinen Tagesbericht, da der Zuständige es wohl vergessen hat. ☺

An diesem Tag machten wir die Lagerolympiade. Innerhalb des Zeltplatzes wurden mehrere Stationen aufgebaut. Danach spielten wir noch ein paar Runden Völkerball. Die Mittagspause war heute länger als sonst und die Kids (und auch einige Leiter) nutzten so die Zeit, um ein bisschen zu entspannen. Danach spielten wir das Handelsspiel, was allen recht viel Spaß machte. Als Abendprogramm war Stockbrot angesagt. Wir liefen zu Feuerstelle an einer nahe liegenden Hütte und grillten dort Stockbrot und sangen Zeltlagerlieder.

Bilder – Donnerstag, 04.08.2005



Tagesbericht – Freitag, 05.08.2005

Nach einer ekelhaften Nachtwache, in der diverse Teilnehmer versucht haben in einer Abschreibaktion alle Nummern weiblicher Teilnehmer zu ergaunern, wurde ich (zum Glück) verspätet um 7:10 Uhr jedoch leider unmenschlich grob (von meinem Handy) aus meinen süßen Träumen gerissen. Der Grund dafür, dass ich verspätet und auch noch von meinem eigenen Handy geweckt wurde möchte ich



lieber nicht näher erläutern, dazu sage ich mal nur eins: Eigentlich hätte mich ja die letzte Nachtwache wecken sollen !!!

Nachdem ich alle aus dem Zelt gejagt habe, konnte unser allerseits beliebter Frühsport pünktlich um 8 Uhr beginnen. Kurz danach mussten sich die Teilnehmer unsere alltägliche wunderschöne supertolle spannende und auch raffiniert verfasste Geschichte von Jamie und Maggie reinziehen. An diesem Tag landeten



Jamie und Maggie in Ägypten, nach kurzem Aufenthalt mussten sie jedoch schon von den Truppen des Pharaos flüchten. Ganz nebenbei musste ich feststellen, dass es trotz allem bei uns mindestens so heiß war wie im alten Ägypten. Nach einem gesunden Frühstück begannen wir mit unseren morgendlichen Workshops, diese waren natürlich gut besucht (Pflichtprogramm haha) aber im großen und ganzen hatten die Teilis viel Spaß daran. Die

einen machten ihre ersten Seifen (unter Ellens Leitung) und freuten sich schon auf ihre erste Dusche seit der Abfahrt in Metzingen. Die anderen wiederum bauten Labyrinth mit Thilo und Aline, machten Schmuck oder hatten Spaß an der Vorbereitung der Lagerzeitung. Nach einem geschmacksintensiven Nachmittagsessen warfen die Leiter trotz der Hitze die Wasserolympiade über Bord und entschieden sich für einen Stationslauf.



Dieser wurde natürlich freudig angenommen und schon wanderten die ersten Gruppen L-O-S. Nach dem

Abendessen gab es noch freudige Gesänge an unsrem krassen „Lagerfeuer“, welches dieses Jahr besonders groß war. Während dessen schlichen sich schon die ersten Überfallheran.



Wie erwartet war in der Nacht die Hölle los, doch die Nachtwache war mit chillen beschäftigt, so kam es, dass es den Überfallern mühelos gelang unsere Batik-Abfälle zu klauen haha. Die nächste Überfallgruppe wurde leider schon geschnappt bevor sie richtig da waren und so endete ein wunder schöner Tag. Ende gut alles gut.

Max

Tagesbericht – Samstag, 06.08.2005

An diesem Morgen wurden wir wie an jedem anderen Tag unsanft aus unserem Tiefschlaf geweckt. Da wir nur mühsam aus unseren Schlafsäcken gekrochen kamen wurden wir erstmal zum Frühsport mit Markus gehetzt. Wir hatten dann noch etwas Zeit um uns zu waschen, bevor wir mit einer Geschichte von Ellen und Max in die Steinzeit zu den Höhlenmenschen reisten.

Nach dem leckeren Frühstück begannen die Abschlussabend-Workshops. Wir schlossen uns in Gruppen zusammen und bereiteten das Programm (Leiterparcours, -spiele, Lieder Sketche...) für unseren jährlichen Abschlussabend vor.



Nachdem wir uns beim Mittagessen gestärkt hatten und unsere Teller sauber gespült waren, hatten wir Mittagspause.

Als Mittagsprogramm war Erlebnis-Pädagogik angesagt. Dabei war es wichtig dass wir innerhalb der Gruppe miteinander und nicht gegeneinander arbeiteten. Es gab zwei Parcours mit jeweils drei Stationen.

Jeweils zwei

der vier Gruppen mussten einen Parcours bestreiten bevor gewechselt wurde. Jede Gruppe hatte zudem noch einen Blinden. An einer Station mussten wir uns gegenseitig durch ein "Spinnennetz" auf die andere Seite helfen ohne es zu berühren.



Eine andere war ein Dreibeinlauf gegen eine andere Gruppe. Dabei mussten zwei von uns ein Bein zusammen binden und gegen die andere Gruppe Staffel laufen.



An einer dritten Station musste einer der Gruppe so schnell wie möglich eine Palette ziehen auf der der Rest der Gruppe stand. Dabei war es wichtig eine Möglichkeit zu finden so schnell wie möglich die Palette zu ziehen ohne dass einer herunter fiel.

Das Spiel war sehr interessant und machte uns allen viel Spaß.

Danach knurrte uns schon der Magen und wir freuten uns auf das Abendessen. Die Zeit bis zum Schlafengehen hatten wir frei zur Verfügung. Wir tobten herum und spielten noch ein bisschen, bevor wir nach dem aktionsreichen Tag uns müde in unsere Zelte verkrochen und die 1. Nachtwache begann ihre Runden zu drehen.



Julia

Tagesbericht – Sonntag, 07.08.2005

Heute durften wir, da es Sonntag war, alle ein bisschen länger schlafen. Danach gab es einen guten Brunch, bei dem es von Bratwürstchen über Mais- und Nudelsalat bis hin zu Eiern, Wurst und Käse eigentlich alles gab, bevor es schließlich an's große Schaffen ging. Da



heute alle Gruppenzelte abgebaut werden sollten, hatte jeder Leiter



also mit seinem eigenen Zelt Probleme. Diese Arbeit zog sich eigentlich den ganzen Tag hin.... Zelte ausräumen, abbauen, Heringe aus dem Boden ziehen und Putzen, Boden schrubben, usw... Dass das mit ner Zeltgruppe

nicht einfach wird, ist ja klar. ^^

Als wir irgendwann dann alle mehr oder weniger irgendwie fertig waren, hatten die Kids Freizeit oder übten ihr Programm für den Abschlussabend. Als es schließlich Abend war, wollten wir den Abschlussabend durchziehen, doch leider fing es ungefähr Zeitgleich an mit regnen, was den Parcours leider druck machte. Also es stärker regnete, sind wir dann ins GEZ gegangen, um dort die restlichen Programmpunkte zu machen.



Die Teilnehmer hatten dabei allerlei zu bieten. Von Witzen über Geruchs- und Geschmacksspiele bis zu „Liebesspielen“ war alles dabei. Bei dem Liebesspiel



wurden übrigens Julia und Fred zum Zeltlagertraumpaar gewählt.

Als Abschluss hatten auch noch die Leiter eine lustige Nummer zu bieten.

Nach dem Abschlussabend haben wir das GEZ zum Schlafen vorbereitet. Dann waren ein paar Teilis noch am Lagerfeuer, andere bereiteten sich auf



den Schlaf vor. Und so ging der letzte ganze Tag am Zeltlager zu Ende und die letzte Nacht begann...

Fred

Tagesbericht – Montag, 08.08.2005

Nachdem wir alle mehr oder weniger ausgeschlafen :-)) aus den Schlafsäcken gekommen waren, ging's diesmal zum Glück ohne Frühsport direkt zum Frühstück. Danach blieb jedem noch ein wenig Zeit zum Waschen und Schlafsack und Isomatte zusammenpacken.

Dann kam auch schon der Abbau dran. Natürlich ging es für jeden Teilnehmer wie immer darum, so wenig wie möglich aufzufallen um dann auch weniger tun zu müssen.

Aber trotz verschiedener Drückeberger, die im nicht auffallen eine



gewisse Perfektion erreicht hatten, schafften wir es rechtzeitig (der LKW musste so früh wie möglich nach Metzingen zurück) alle Zeltlappen zu putzen, die großen Zelte abzubauen und natürlich den LKW zu beladen. Zwischen all diesen Aufgaben gab's dann noch wie immer ein Mittagessen unter freiem Himmel.



Als dann der LKW endlich fertig beladen und abgefahren war, wurden noch schnell die restlichen Werkzeuge verstaut und schon ging es für die meisten Leiter los nach Metzingen,

um dort den LKW wieder zu entladen.
Fredy, Julia und Sarah blieben noch mit den restlichen Teilnehmern (ein paar wurden schon vorher abgeholt) auf dem Zeltplatz zurück und führten noch die Siegerehrung für die verschiedenen Spiele durch. Dann ging es auch für die Teilnehmer zurück nach Metzingen, allerdings nicht mit dem Auto sondern mit dem Bus.

In der Zwischenzeit waren die Leiter in Metzingen damit beschäftigt den LKW wieder zu entladen.



Die einzige Pause die es beim Abladen gab, war die Ankunft der Eltern, die kamen um ihre Kinder abzuholen und wenig später auch die Ankunft der Teilnehmer. Doch sobald jeder Teilnehmer sein Gepäck gefunden hatte und sich von allen neuen und alten Freunden verabschiedet hatte, ging es wieder weiter mit der

Plackerei!

Bis wir spät abends endlich fertig wurden.
Wenn auch bloß für diesen Tag. (Am nächsten sollte der „Spaß“ weiter gehen!! Zelte wieder aufbauen, trocknen....)



So, das war's vom Zeltlager in diesem Jahr. Wir sind wieder in der Gegenwart angekommen.
Ich hoffe wir sehen uns mal wieder, vielleicht auch nächstes Jahr im Zeltlager??

PS: Ich hätte mich gefreut, wenn „mein Zelt“!!!! sich auf der Rückfahrt zumindest ein wenig mit dem Schreiben des Tagesberichts befasst hätte!!

Markus

Teste dich selbst: Wie gut ist dein Zeltlagerwissen?

- 1. Wie lautete das Zeltlagermotto 1987?**
- 2. Wer war vom diesjährigen bisher Team am häufigsten auf dem Lager?**
- 3. Welche Leiter 2005 waren schon mit Gips auf dem Zeltlager?**
- 4. Was bedeuten die Begriffe "Späher-, Catcher- und Bewacherpunkte" ?**
- 5. Wer erhielt auf einem Lager seinen Spitznamen, der sich bis heute durchgesetzt hat?**
- 6. Was ist der/die/das Schussel?**

Antworten auf Seite 29

Mit der Draisine durch den Zelttunnel

30.07.2005: Entdeckung des Stollens

Es waren die ersten Tage der Sommerferien als Megan und Jamie den alten Bergwerkstollen entdeckten. Sie waren wie immer ohne große Erwartungen in die Sommerferien gegangen. Für einen großartigen Urlaub gab es kein Geld. Aber glücklicherweise war wenigstens das Wetter gut geworden, was für Schottland ja nicht ganz selbstverständlich war. Jamie und Megan waren seit ihrer Kindergartenzeit die besten Freunde. Sie wohnten nebeneinander in dem kleinen Dorf Glenmudden, am Fuße des Mount Mc Ferren und sie gingen jeden Morgen gemeinsam zur Schule in Inverness. Auch diese Ferien würde sie zusammen verbringen, das war klar.

Den ganzen Vormittag über hatten sie auf dem Speicher von Megs Oma in den alten Kleiderkisten gewühlt, da gab es allerhand zu entdecken. Uralte schottische Trachten die man an den Clanfarben unterscheiden konnte, Omas Kleider aus der Flower-Power-Zeit und vieles mehr. Jetzt hatten sie aber genug, es war warm geworden und das Mittagessen stand auf dem Tisch. Nach dem Essen gingen sie mit Megs Hund, Rover spazieren. Sie stiegen den Hang hinter Glenmudden hinauf, als Rover einem Kaninchen hinterher rannte und plötzlich verschwunden

war. Sie riefen und nach einiger Zeit hörten sie ihn jaulen und winseln. Er steckte in einem undurchdringlichen Gebüsch aus Schwarzdorn. Meg und Jamie sahen sich an, da hatte nun wirklich keiner Lust reinzukriechen. Also riefen sie weiter nach Rover, aber offensichtlich steckte er fest. Mit ihren Taschenmessern begannen sie sich einen Weg zu säbeln. Sie krochen auf dem Bauch ins Gestrüpp, denn unten, ganz am Boden, ging es noch am besten. Da war er! Er hatte sich mit dem Halsband in Astgewirr verfangen. Glücklicherweise leckte er ihnen nun die Hände und iiii - das Gesicht ab. Hinter Rover schien sich das Gesträuch zu lichten - und da sahen sie ihn - den Eingang, zuerst dachten sie, es sei eine Höhle, aber dann erkannten sie, dass es ein alter Bergwerkstollen sein musste, denn der Eingang war abgestützt. Bestimmt war schon jahrzehntelang keiner mehr hier gewesen. Und dann entdeckten sie noch etwas, Schienen! Das waren Eisenbahnschienen. Sie gingen ein Stück in den Stollen hinein. Aber dann begann Rover rumzuzicken. Keinen Schritt wollte er mehr gehen. Sie versuchten es mit allen Mitteln - nichts. Seine Rückenhaare waren gestäubt und er knurrte und winselte in einem - komisch. Da bekamen auch Jamie und Meg ein bisschen Schiss und sie beschlossen zurückzugehen. Auf dem Heimweg sprachen sie nicht viel, jeder dachte über die Entdeckung nach. Vor Megs Haus verabschiedeten sie sich.

31.07.2005: Flower Power / Woodstock

Meg und Jamie trafen sich nach dem Frühstück wieder bei Megs Oma. Den ganzen gestrigen Vormittag über hatten sie in den Kleiderkisten gewühlt. Jetzt wollten sie die Flower-Power Klamotten anprobieren. Oma war nämlich ein echter Hippie gewesen, die bei keiner Veranstaltung der späten 60er Jahre gefehlt hatte. In Woodstock hatte sie sogar den Opa kennen gelernt. Meg dachte oft, dass die beiden heute noch ein bisschen schräg drauf sind. Über die Entdeckung von gestern sprachen sie erst nicht. Aber dann beschlossen sie, nach der Dachbodenaktion noch einmal hinzugehen und zwar ohne Rover, der nur störte. Sie hatten schon jeder für sich beschlossen, den Gang etwas näher zu untersuchen.

Da standen sie nun im Stollen und sahen sich eine uralte Draisine an. Das Fahrzeug stand auf den Schienen als könne man sofort damit losfahren. Jamie und Meg sahen sich unternehmungslustig an, sprangen auf und versuchten den Hebel nach unten zu drücken. Sofort fuhr die alte Karre los. Nach circa 100 Metern wollten sie anhalten, aber es ging nicht. Die Draisine wurde immer schneller, voller Angst klammerten sich die beiden aneinander und kauerten hinter dem Antriebsbügel. Die Stollenwände flogen vorbei und plötzlich setzte ein entsetzliches Kreischen und Tosen ein. Ihnen wurde schwindelig und sie verloren die Besinnung. Die Sonne stand schon hoch am Himmel als sie die Augen aufschlugen. Immer noch hatten sie ihre Hände ineinander verkrallt. Der Stolleneingang war weiter hinten, sie erkannten das Gebüsch ganz deutlich. Was war das für ein Lärm? Sie standen inmitten einer gigantischen Menschenmenge, die sich rhythmisch zu einer altmodischen Musik bewegten. Alles war schlammig und nass, die Leute hatten lange Haare, viele trugen Blumenkränzchen, nackte Kinder rannten herum, die Leute trugen Kleider in den seltsamsten Farben und fast jeder hatte so ein Peace-Zeichen. Orange, lila, gelb - echt abgefahren. Auf

der Bühne sang gerade ein Schwarzer mit einem riesigen Haarbusch ein Lied, das Meg irgendwie bekannt vorkam. Klar - bei Oma hatte sie das schon gehört, sie waren in Woodstock! Was war passiert? Sie gingen orientierungslos zwischen den Leuten umher und erkannten, dass sie genau solche Klamotten hatten wie Oma sie in der Kleiderkiste aufbewahrte. Erst gestern hatten sie die Fotos von Woodstock angeschaut. Das größte Popkonzert des Jahrhunderts - über ein halbe Million Leute waren da. Von Zeitreisen gehört hatten sie wohl schon, aber dass es ihnen selbst einmal passieren würde... Sie gingen weiter, auf der Bühne sang jetzt ein junger Mann mit alter Krächzstimme, er hieß - Joe Cocker - Jamie rieb sich die Augen. Was, damals hat der auch schon gesungen? Die Stimmung war ausgelassen, aber für die beiden doch ein bisschen fremd. Viele lagen herum, hatten Drogen genommen, andere protestieren gegen den Vietnamkrieg, auf einem großen Plakat war das Raumschiff Apollo 8 zu sehen, das kurz zuvor auf dem Mond gelandet war. Das nasse Wetter störte niemand, alle waren in seliger Stimmung. Nach einer feuchten und eher ungemütlichen Nacht beschlossen die beiden den Stollen zu suchen. Ein bisschen mulmig war ihnen schon. Würden sie wieder zurück in ihre Zeit finden. Sie stiegen zum Gebüsch hoch hinter dem sie den Höhleneingang vermuteten. Tatsächlich, da war der Eingang und die Draisine. Sie sprangen hinauf und drücken den Hebel hinunter. Nichts! Noch einmal - nichts! Verzweifelt klammerten sie sich aneinander und waren schon fast am Weinen, als das Fahrzeug plötzlich losging. Wieder wurde die Fahrt schneller und schneller. Das Kreischen und Tosen kam zurück, zuweilen war es als flögen Gesichter vorbei. Ihnen wurde schwindelig, sie verloren die Besinnung und als sie die Augen aufschlugen war es Mittag. Sie gingen nach Hause und Mutter rief gerade „Das Essen ist fertig“. Da wurde ihnen klar, dass hier keine Zeit vergangen war. Schnell ging Meg hinein und Jamie ging ebenfalls nach Hause.

01.08.2005: Wilder Westen und Indianer

Am nächsten Tag trafen sie sich wieder. Zuerst verloren sie kein Wort über den „Ausflug“ in die Vergangenheit ihrer Großeltern. Aber bald schon hielten sie es nicht mehr aus. Ohne es richtig zu merken, waren sie schon wieder auf dem Weg zum Stollen. Jamie hatte eine alte Zeitung mitgebracht. Es ging um die Eroberung des Westens. Alles wiederholte sich: Sie stiegen auf die Draisine, nahmen sich bei den Händen, drückten gemeinsam den Hebel hinunter und schon ging es los. Die Fahrt wurde schneller und schneller, das Kreischen und Tosen begann, Gesichter flogen vorbei, die Ohnmacht kam und dann..... das Erwachen. Was würde sie nun wohl erwarten. Sie kamen aus dem Gebüsch und vor ihnen sahen sie eine Wagenburg, die aus lauter Planwagen bestand, die im Kreis aufgestellt waren. Dahinter hatten sich Menschen verschanzt. Ahnungslos standen die Zwei davor. Dann ein Geschrei: „Schnell kommt rein - woher kommen denn plötzlich die Kinder - wo gehören die hin - hey ihr - wer seid ihr - schnell herein“ und dann verloren sich die Stimmen in einem ohrenbetäubenden Geschrei - dem Kriegsschrei eines Indianerstammens. Oh Gott, so schnell waren Meg und Jamie sicher noch nie gelaufen. Sie hechteten im letzten Moment unter einen Planwagen. Hinter ihnen prasselten Pfeile ins Holz der Wagen. In der Mitte der

Wagenburg waren Frauen und Kinder. Die Frauen luden die Gewehre der Männer nach und löschten Brandpfeile. Erbittert wehrten sich die Pioniere und schließlich schienen die Indianer aufzugeben. Da kamen plötzlich 5 Indianer mit einem tollkühnen Sprung mitten in die Wagenburg, zerrten Jamie und Meghan, die arglos herumstanden auf ihre Pferde und ritten davon. Nun waren sie also Kriegsbeute der Cheyenne! Glücklicherweise war deren Lager nicht weit vom Ort des Kampfes. Drei Wochen verbrachten sie mit dem Stamm und lernten viele nützliche Dinge, wie zum Beispiel das Trocknen von Fleisch um es haltbar zu machen, sie lernten wie man Mokassins näht, sie sahen bei der Schmuckherstellung zu, versuchten mit einem Speer Fische zu erbeuten und halfen, die jungen Ponies zu zähmen. Sie erfuhren, dass die Indianer sehr respektvoll mit der Natur umgingen und nur gegen die Weißen in den Krieg zogen um ihr Land behalten zu können. Als Meghan aber sah, in welchem Alter die Indianerinnen verheiratet wurden und Jamie bewusst wurde, was später mit den Indianern geschehen würde, wollten sie doch bald wieder nach Hause. Bei einem Ausflug setzten sie sich unter einem Vorwand ab, schlüpfen ins Gebüsch und ab auf die Draisine. Glücklicherweise verlief alles planmäßig zurück und sie trennten sie auch diesmal vor Meghans Haus um dort festzustellen, dass im Jetzt keine Zeit vergangen war.

02.08.2005: Südamerika - Inkas und Atzteken

Diesmal warteten sie einige Tage bis sie wieder in den Stollen gingen, denn zu beeindruckend waren die Erlebnisse im Wilden Westen gewesen. Aber an einem Freitag morgen hielten sie es nicht mehr aus. Wieder gingen sie in den Stollen und rauf auf die Draisine. Sie trauten der Sache immer noch nicht ganz. Sie hatten beschlossen abzuwarten wo sie das Fahrzeug hinbringen würde. Als sie nach der atemberaubenden Reise durch den Zeittunnel wieder erwachten. Lagen sie auf einem staubigen Platz umgeben von was war das denn!!!! Ach du grüne Neune, die sahen ja aus wie - na ja - wie die Inkas oder Atzteken oder so was. Also wie im Geschichtsbuch eben. Und jetzt standen sie leibhaftig vor ihnen! Alle starrten sie ungläubig an und als Jamie und Meghan aufstanden, warfen sich alle wie auf Kommando auf die Erde. Das war echt komisch. Zuerst waren auch die beiden wie gebannt, aber dann besannen sie sich und sahen sich zuerst um wo das Gebüsch war hinter dem sich ihr Bergwerkstollen befand. Ach ja, Gott-sei-Dank, er war nicht weit. Zum Glück konnten die Ureinwohner sie nicht verstehen, denn was hätten sie sonst erklären sollen. Aber anscheinend brauchten sie gar keine Erklärung, wahrscheinlich dachten sie, sie seien Götter oder so was. Jetzt kam der offensichtliche Chef der Menschenansammlung auf sie zu und lud sie ein mitzukommen. Sie folgten ihm und er führte sie vor den König. Er saß auf einem Thron aus purem Gold und hatte goldene Arm- und Halsreife. Ansonsten trug er einfach Kleidung aus Baumwolle. Man brachte ihnen auf silbernen Tablett gerösteten Mais, Kürbis und Tomatenpüree und ein scharfes Getränk, das - reichlich gesüßt - ziemlich wie Kakao schmeckte. Aber ja, Kakao, der kam ja ursprünglich aus Südamerika von den Inkas oder Atzteken. Jamie und Meghan wurden verehrt und bedient und aus der Zeichensprache entnahmen sie, dass der Herrscher gedachte 100 Atzteken zu opfern, zu ihren Ehren. Sie sollten einer nach

dem anderen auf den Opferstein gelegt werden und ihr Herz sollte herausgeschnitten werden. Es war anscheinend eine große Ehre den Göttern geopfert zu werden. Jamie und Meghan versuchten den Herrscher davon abzubringen, sie versuchten zu erklären, dass sie keine Menschenopfer wollten - umsonst. Also verlangten sie, umgehend zu ihrem Stollen gebracht zu werden. Nur ein Priester durfte sie zur Draisine begleiten. Und so schnell wie möglich machten sie sich aus dem Staube. Puh, das war knapp gewesen. Die ersten Nächte nach dieser Zeitreise hatten sie ganz schönen Alpträume.

03.08.2005: Römerzeit am Limes in Germanien (Welzheimer Wald)

Trotzdem entschlossen sie sich, nach einigen Tagen es erneut zu wagen. Alles war wie immer. Diesmal landeten sie hinter der Werkstatt eines römischen Waffenmeisters. Verstehen konnten sie auch hier nichts. Keiner von ihnen hatte Latein in der Schule gehabt. So beschlossen sie einfach mal ein bisschen durch die Gassen zu gehen um festzustellen wo sie überhaupt gelandet waren. Etwa in Rom? Wohl kaum, es gab keine größeren Häuser hier und auch der Gestank hielt sich in Grenzen. Auffällig viele Legionäre schienen hier zu sein und so, na wie soll man sagen, sie hatten eben lange zerzauste Haare und waren sehr groß. Außerdem waren sie in bunte Wollstoffe gekleidet. Und dann gab es viele Händler mit Marktständen und Fuhrwerken. Sie kamen an den Werkstätten von Schmieden und Sattlern vorbei und an vielen „Imbissbuden“. Wenn sie doch nur so ein kleines Feleischspießchen haben könnten. In dem Moment flitzte ein kleiner Germanenjunge vorbei und klaute eine Handvoll Spieße direkt vom Grill. Großes Geschrei, aber blitzschnell war er verschwunden. Jamie und Meghan verfolgten ihn und tatsächlich wartete er hinter einer Ecke und lachte sie mit blitzenden Augen verschmitzt an. Er hielt jedem zwei Spießchen unter die Nase. Zufrieden hockten sie sich auf die Erde und verspeisten sie. Inzwischen hatten sie erkannt, dass sie in einem Römerlager am Limes gelandet waren. Der Limes, das wussten sie noch, trennte das freie Germanien von den von Rom besetzten Gebieten. Inzwischen war es Abend geworden und der germanische Junge nahm sie mit in eine kleine Scheune. Später schlich er sich davon. Jamie und Meg hinterher. Sie sahen, wie er in der Nähe eines Wachturms Signale gab, er heulte wie ein Hund. Er schien mit jemand verabredet zu sein. Dann machte er einen Heidenlärm und lenkte damit den Wachposten ab. Dann brach plötzlich die Hölle los. Eine Horde wilder Germanen durchbrach den Limes, sie rissen das Tor ein, und rissen die Holzpalisaden nieder. Entsetzt rannten die Römer davon und überließen den Germanen ihre Werkstätten und Lager. Die Legionäre wehrten sich, aber umsonst. Die Germanen plünderten alles und verschwanden dann ebenso schnell wie sie aufgetaucht waren. Atemlos hatten Jamie und Meg alles verfolgt. Der Germanenjunge hatte noch versucht sie zum Mitkommen zu bewegen, aber sie waren wie gelähmt. Mit wackelnden Knien wankten sie zum Bergwerkstollen zurück und waren heilfroh wieder zurück nach Glennmudden zu kommen.

04.08.2005: Griechenland - Olympische Spiele und Zeus

Ihr nächster Ausflug durch die Zeit führte die beiden ins alte Griechenland. Von Anfang an war ihnen klar, dass sie dort nicht lange bleiben konnten. Sie fielen auf wie bunte Hunde in ihren Jeans und Turnschuhen. Diesmal brauchte sie gar keine langen Forschungen anzustellen, es war ihnen bald klar, wo sie gelandet waren. Denn sie befanden sich mitten in einem Wettkampf. Sie wussten ja ganz genau, was das für Wettkämpfe waren. Da waren lauter nackte



Männer, die Speere schleuderten, ihre Runden im Stadion drehten, Ringkämpfe machten und Hochsprung übten. Sie waren also in Olympia gelandet. Sie gelangten so unauffällig wie möglich auf die Tribünen. Ein aufmerksamer Zuschauer hielt sie offensichtlich für besonders wichtige Abgesandte von irgendwo, denn mit Händen und Füßen erklärte er ihnen, dass die Wettkämpfe vor allem zur Unterhaltung von

ihrem obersten Gott „Zeus“ und seiner Gemahlin „Hera“ war. Daher hieß das ganze auch OLYMPIA, denn im Olymp wohnten ja die ganzen Götter die sich um Zeus scharten. Mit Zeus, so erklärte der Zuschauer, war wirklich nicht zu spaßen. Außerdem liebt er tolle Veranstaltungen und Feste, also richtete man zu seinen Ehren die Olympiade aus. Natürlich konnte der ahnungslose Zuschauer nicht wissen, was für ein Spektakel aus der Olympiade in den kommenden Jahrhunderten werden würde. Nachdem Jamie und Meg zwei Tag lang die Wettkämpfe



verfolgt

hatten, reisten sie wieder in ihre Zeit zurück. Der Zuschauer wurde auch etwas lästig. Immer aufdringlicher wollte er wissen wer sie seien und woher sie kamen. So dass bereits die Wachen auf sie aufmerksam geworden waren. Als sie zum Stollen zurück wollten war es allerhöchste Zeit, am Ende mussten sie die Beine in die Hand nehmen und sich schnellstens davon machen....

05.08.2005: Pyramidenbau in Ägypten

Die nächste Reise führte Jamie und Meggie ins alte Ägypten. Davon hatten sie ja auch in der Schule gehört. Zuerst hatten sie nicht gewusst wo sie gelandet waren. Aber sie fanden sich inmitten einer Menge kleiner brauner Leute, die mit einem Leinenschurz bekleidet waren, wieder. Sie waren damit beschäftigt große Steinblöcke zu bewegen. Sie wurden von ihnen gar nicht beachtet, denn sie hatten viel zu viel Angst vor dem peitschenschwingenden Aufseher. Bevor sie der noch erblickte, brachten sie sich hinter einem Steinquader in Sicherheit. Au weia, hoffentlich wurden sie nicht in die Arbeitskolonne eingeteilt. Sie mussten unbedingt einen guten Platz finden, wo sie sich versteckt halten konnten. Gerade schlichen sie sich weg, als schon der Oberaufseher zu Pferde hinter ihnen herpreschte. Er rief ihnen unverständliche Worte zu. Offensichtlich wurden sie wenigstens nicht für Arbeiter gehalten, denn er verbeugte sich vor ihnen. Allerdings forderte er sie sehr bestimmt auf mitzukommen. Sie wurden vor den Pharao geführt. Er war noch



viel beeindruckender als sie es sich vorgestellt hatten. Er sah aus als wäre er gar kein echter Mensch, sondern eine prächtig angezogene Puppe mit einigermaßen beweglichen Gliedern. Sie mussten sich zu Boden werfen und sich ihm kriechend nähern. Dann zeigte er auf einige Kissen. Er zeigte ihnen eine Platte mit Hieroglyphen. Jamie und Meg verstanden nichts. Der Pharao und seine Bediensteten wurden ungeduldig. Für wen wurden sie wohl gehalten, fragten sich Meg und Jamie. Vielleicht wurden gerade Gelehrte aus einem anderen Land erwartet. Sie bekamen Angst. Nur zu gut waren ihnen die Sklaven in Erinnerung die sie auf dem Weg zum Palast gesehen hatten. Mit

Zeichen bedeuteten sie, dass sie oben bei der Höhle etwas wichtiges vergessen hatten und es holen mussten. Der Aufseher zu Pferde und ein weiterer Bewaffneter gingen mit ihnen. An der Höhle gelang es Jamie und Meg den Überraschungsmoment zu nutzen und auf die Draisine zu springen. Glücklicherweise gelang es ihnen sofort sie in Bewegung zu setzten. Krampfhaft hielten sie sich an den Händen.

Die beiden Aufseher rannten ihnen nach, aber zu spät. Nach ihrer glücklicher Ankunft zu Hause brauchten sie einige Tage bis sie sich zu einer neuen Reise entschließen konnten. Aber die Versuchung war eben sehr groß und es war ja immer gut gegangen.



06.08.2005: Steinzeit in Schottland

Nachdem der Zeittunnel sie das nächste Mal ausgespuckt hatte, schauten sie sich verdutzt um.



Erlebnispädagogik - Simon Har. und Franzl

Kalt war es. Meghan und Jamie schlugen mit den Armen und begannen ins Tal zu marschieren. Wie fremd das alles war, sie waren völlig verwirrt. Nicht weit, am Abhang zum Mount Ferren sahen sie eine dünne Rauchsäule. Vorsichtig näherten sie sich durch das mannshohe Gras. Schon von weitem hörten sie eigenartige Geräusche und alles roch

seltsam. Bevor sie sich noch Gedanken machen konnten, erspähten sie zwischen Bäumen und Gebüsch seltsame Wesen. Waren das etwa Menschen? Mit Fellen bekleidet und mit wirren Haaren liefen sie geschäftig hin und her. Am Höhleneingang lagen die Kadaver von mehreren... Ponies!!!! Was war das denn? Schnell begriffen sie, dass sie in der Steinzeit gelandet waren.



Erlebnispädagogik - Während die zwei ziehen, springen die anderen



MACHT DIE WELLE - Bei der Müllkette

Noch bevor sie viel überlegen konnten, sahen sie sich plötzlich von einer Horde Steinzeitmenschen umringt. Sie geleiteten sie in ihr Lager am Felsvorsprung. Sie waren freundlich und wunderten sich über ihre seltsame Kleidung und über die Sprache die sie sprachen. Jamie und Meghan waren ebenfalls erstaunt, jedoch wussten sie ja einiges von den

Steinzeitmenschen aus dem Geschichtsunterricht. Jetzt war ihnen auch klar, warum die Ponies da lagen. Früher waren Pferde ein Nahrungsmittel und es würde noch Jahrtausende dauern bis die Menschen sie als Zugtiere und dann als Reittiere nutzen würden. Jamie und Meghan wurde ein Schlafplatz zugewiesen und sie mussten sich auch nützlich machen. Es war schwer mit den Waffen und Werkzeugen aus Feuerstein, Holz, Knochen und



Mhhmmmm.... lecker!

Geweih umzugehen, aber nach einigen Tagen entwickelten sie ein Geschick dafür. Es war interessant und abenteuerlich. Besonders die Bisonjagd war ein Erlebnis, wenn auch gefährlich. Wenn die erfahrenen Jäger Jamie nicht im letzten Moment weggerissen hätten - und sich dabei selbst in höchste Gefahr gebracht hätten -

wäre es um ihn geschehen gewesen. Alles war mühsam, auch am Abend saßen alle am Feuer und gingen einer Beschäftigung nach. Der kleine Rokal mit dem sich die Kinder schnell angefreundet hatten, machte eine Flöte aus einem Rehknochen für Jamie und Meghan bekam einen Anhänger aus den Schneidezähnen des Rehs. Langsam begannen die beiden sich Sorgen zu machen, ob sie überhaupt jemals wieder in ihre Zeit zurückkommen konnten.



Joana und Elaine beim kämpfen



Aline erledigt Paul und Jules

Am nächsten Morgen schlichen sie vom Lager fort und liefen zur Draisine. Die Rückreise diesmal war anstrengend gewesen. Irgendwie schien es immer schwere zu werden. Sie waren so müde, dass sie ins Bett fielen ohne Mittag zu essen. Erstaunlich war, dass sie von dieser Reise die Flöte und den Anhänger mitgebracht hatten.

07.08.2005: Bei den Dinos

Sie beschlossen, dass dies die letzte Reise sein sollte. Zu anstrengend war es geworden. Sie dachten, dass es vielleicht zu weit weg führen würde, dass es gefährlich werden könnte. Die Draisine schien auch immer wackliger zu werden. Aber einmal wollten sie es noch wagen.



Ein toller Brunch am Sonntagmorgen

Sie stiegen auf die Draisine die schon recht baufällig wirkte und einen Augenblick lang überlegten sie wieder abzuspringen. Aber es war sowieso schon zu spät. Die Reise hatte bereits begonnen. Es war wie immer. Das entsetzliche Kreischen und Tosen, die Gesichter flogen vorbei, sie verloren die Besinnung und als sie aufwachten lagen sie neben dem Höhleneingang. Diesmal taten ihnen alle

Glieder weh, als wären sie sehr lange unbequem gelegen. Sie schauten sich um, um herauszufinden wohin sie der Zeittunnel diesmal geführt hatte. Es dauerte nicht lange bis sie es wussten, denn kaum einige Schritte entfernt, neben dem Höhleneingang lagen einige Eier, halb im Staub vergraben. Aber die Eier waren so groß wie der Hüpfball von Jamies kleinem Cousin. Sie sahen die Eier an und plötzlich bekam eines, nein mehrere, Risse. Kurz darauf wurde die Schale gesprengt und was kam heraus - Dino-Babys. Fasziniert schauten sie auf die kleinen Giganten. Sie begannen zu quietschen und kurz darauf erzitterte der

Boden, die Mutter kam um nach ihrem Nachwuchs zu sehen. Schnell weg hieß es jetzt. Unentschlossen standen Meg und Jamie herum, wohin sollten sie gehen.



Die Leiter führen ihr Programm vor

Riesige Farne, Büsche und Bäume umgaben sie. Im Tal war ein Fluss und ein See. Vielleicht Richtung Wasser? Angekommen füllte Jamie seine Wasserflasche - man konnte ja nie wissen, dann beschlossen sie sich dort aufzuhalten wo sie gute Deckung durch Felsen und Büsche hatten. Kaum hatten sie ihren Weg eingeschlagen, da dröhnte ein gewaltiger Schrei hinter ihnen. Sie sahen sich um - ein Tyranosaurus Rex! Und er hatte sie gesehen! Sie

rannten los, da sahen sie einen kleinen Felsspalt in den sie sich hineinzwängen konnten. Der Rex beugte sich tief herab und versuchte in den Spalt reinzuschauen, sein stinkender heißer Atem war zu spüren und zu riechen! Nach einer Weile machte er sich davon. Dem Lärm nach hatte er jetzt die Babys des Diplodocus entdeckt. Gerade wollten Jamie und Meghan wieder hinaus aus der Höhle, als sie von einem Velociraptor entdeckt wurden. Schnell wieder rein in die enge, unbequeme Spalte. Der Raptor war kleiner und geschickter als der Rex. Er schaute in die Felsspalte und versuchte dann die Kinder mit seinen langen Krallen rauszuangeln. Bedrohlich nahe kam er und Jamie hatte er schon einen Kratzer am Oberschenkel beigebracht.

Aber diesmal kam Hilfe von unerwarteter Seite. Der Rex kam zurück - und mit ihm ein zweiter! Da war es aus mit dem Raptor und die beiden zogen mit ihrer Beute ab! Puh, kein leichtes Leben im Dino-Land, das war Meg und Jamie inzwischen klar geworden. Sie trauten sich kaum mehr von Unterschlupfen weg. Allerdings sahen sie jetzt auch noch einige andere Dinos, friedliche. Sie wagten sich weiter ins offene



Das letzte Schlafen: Gemeinsam im GEZ

Gelände und überlegten gerade ob man die schönen roten Beeren essen sollte, als die Erde erneut zu beben begann. Bevor sie noch viel unternehmen konnte, schlug plötzlich etwas so groß wie ein Baumstamm haarbreit neben ihnen in den Boden. Oh Gott, der Fuss eines riesigen Dinos. Sie wussten nicht wohin sie sich wenden konnten, unversehens waren sie in eine Herde Diplodocus gelandet. Jetzt war es aber genug, so interessant diese Urzeit auch war, sie wollten so schnell wie möglich zurück! Auf dem Rückweg zum Stollen mussten sie sich noch vor einem Flugreptil in Sicherheit bringen, aber am Ende erreichten sie heil und glücklich den Stollen.



Das Zeltlagerkreuz, es steht!

Geschafft - und jetzt schnell nach Hause! Diesmal war die Rückreise anders, in das Kreischen und Tosen mischte sich auch noch ein unheimliches Krachen, die Draisine flog auseinander. Die Bretten flogen weg, der Bügel zerbrach und fast wäre Meghan runtergefliegen! Da verloren sie das Bewusstsein. Als sie aufwachten waren sie voller Panik! Waren sie auch in der richtigen Zeit zurück? Sie lagen in den Trümmern der Draisine, die man als solche nicht mehr erkennen konnte. Sie rannten aus dem Stollen und - Gott-sei-Dank. Unter ihnen lag friedlich das kleine Dorf Glenmudden und neben ihnen der Mount McFerren. Das war's dann wohl. Aber diese Sommerferien hatten es wirklich in sich gehabt!

Lösung des Rätsels von Seite 19

Frage 1: Arche Noah

Frage 2: Toti

Frage 3: Markus und Toti

Frage 4: Bewertung für den Einsatz bei früheren Überfällen

Frage 5: Toti

Frage 6: XXX

Auswertung:

0 bis 1 Punkt: Du bist noch Teilnehmer. Sammle weitere Zeltlagererfahrungen.

2 bis 4 Punkte: Das war schon recht gut.

5 Punkte: Du hast schon langjährige Zeltlagerpraxis, aber du kannst dich noch verbessern.

6 Punkte: Herlichen Glückwunsch, du hast den Status „Thomas Thiele“ erreicht!

Lieber Toti,
hiermit will ich dir deine Zeltlagervergangenheit kurz vor Augen führen. Du hast alle Stufen als Teilnehmer, Leiter und technischen Leiter durchlebt. Sicherlich wirst du irgendwann in der Zukunft auch noch als Küchenchef dabei sein, denn ich denke, dass das Zeltlagerfieber dich nicht so schnell los lässt.

Ich danke dir für deine Arbeit im Boni - Arche - Camp, denn du hast es mit zu dem gemacht was es heute ist.

Danke für unsere gemeinsamen (Leiter-)Lager, bei denen ich viel von dir lernen konnte und jede Menge Spaß hatte.

Ina.

SPECIAL THANKS TO ...

Anne Bader für das Catering beim Aufbau.

Karin Kinzer für die Zeltplatzsuche, die uns erfolgreich in den „Schneckengarten“ geführt hat.

Claudia und Clemens Thiele für den spontanen Küchenrettungseinsatz.

Ellen, Markus und Aline, weil ihr immer mitgedacht und damit vieles gerettet habt (v.a. mich).

Markus, weil wir uns so oft gegenseitig vor, mit und während den Vorbereitungen stark gemacht haben und dadurch optimal gerüstet fürs Lager waren.

Allen Leitern und ihren Familien und Freunden für die Zeit in der wir nicht zu Hause sein konnten, weil Zeltlager heißt nicht nur 10 Tage Lager sondern viele, unzählige Stunden Arbeit in 10 Monaten!

Allen, die sich für das Boni - Arche - Camp 2005 engagiert haben!

Eure Ina.

Lagerlied 2005

(von Meret)

Melodie: „Lemon tree“

- 1) Wir wanderten hin
und kamen an.
Der Zeltplatz war schief,
wir dachten „Mannomann“.
Das Zeltgemisch war
wie immer da.
Nur dass es dieses Mal
schon wieder dichter war.
Die Stimmung war wie immer
- was für'n Wunder.
- 2) Man wurde geweckt
punkt halb acht.
Die meisten sind „verreckt“
dann ham sie Frühsport gemacht.
Dann war da noch die Nachtwache

doch die war öde, weil niemand sie machte
und trotzdem war´s wie immer
-was für´n Wunder.

Refrain:

Zitronentee und Essen sind
gut wie immer, das weiß doch jedes Kind
im Boni-Arche-Camp
da fühlt sich niemals jemand fremd.
Denn wir sind da - jedes Jahr
und es gibt auch kein Jahr in dem es nicht so war.
Denn niemand fühlt sich fremd.
In unserem Boni-Arche-Camp.
Ja. Dab da da da da da di dap da
da da di da dap di dap da
dap dip di da!

- 3) Überfaller kommen in der Nacht
Überfaller werden von uns einfach fertig gemacht!
Und dann war´s vorbei
zehn Tage rum
wir fühlten uns wie Fische
voll verarscht und dumm.
Wir weigerten uns mit abzubau´n
doch endlich hielt uns Ina so weit im Zaum,
so dass wir dann abreisten
-was für´n Wunder.

2x Refrain

Lagerhymne 2005 (von Franzl)

Melodie: „Lady in black“

Refrain: Ah.....

- 1) Das Zeltlager 2005
startete am Samstag
mit 32 Kindern in die Vergangenheit.
Im Schneckengarten angelangt,
die Koffer schnell ins Zelt verbannt,
lernten wir uns kennen, hey Mann das ging ja schnell.

Refrain

- 2) Am Montag da ging's richtig los.
Die Tageswanderung begann.
Wir wanderten ins Freibad nach Zwiefalten dann.
Wir legten uns entspannt ins Gras und hatten alle unsern Spaß,
bis wir zurückgehen mussten ins Boni-Arche-Camp.

Refrain

- 3) Am Dienstag war das Wetter schlecht.
Na, das war ja ein Riesenpech.
Wir saßen in den Zelten und hatten nichts zu tun.
So ging's dann bis zum Mittagsschmaus
und trotzdem wollte keiner raus,
Dann hatten wir genug Zeit uns noch mal auszuruhen.

Refrain

- 4) Am Donnerstag da handelten wir
mit Kohle, Steinen und Papier
und tauschten mit Inkas, Azteken und Spaniern
Da gab's noch die Piraten,
die klauten was wir hatten
und brachten es danach noch gut in Sicherheit,

Refrain

- 5) Am Freitag war Stationenspiel
wir bauten, schminkten, tranken viel.
Wir wanderten und malten noch dazu.
Abends gab's dann Stockbrot, wir brieten es am Feuer.
Mal kokelte es an, mal war es noch nicht durch.

Refrain

- 6) Am Samstag wurde eingepackt, am Sonntag wurde abgebaut.
Wir kamen gar nicht hinterher, die Zeit lief uns davon.
Nun sind alle zehn Tage rum,
wir freuen uns aufs warme Bett.
Doch och mehr freuen wir uns auf das nächste Boni-Camp.

Meinungsbericht Schnitzeljagd

Alter ich schwör die Schnitzeljagd war voll krass scheiße. Die Fische, die vorraus sind haben uns mega krass verarscht, ich schwör. Als wir bei Baach waren und uns verarscht gefühlt haben sind wir zurück und haben ein voll negatives Smile auf der Straße. Wir liefen und liefen, Iwan musste so ein voll hässlichen Waschlappen als Regenjacke tragen und sah aus wie ein voll hässlicher Glühwürmchen, alter.

Dann waren wir angekommen und am Wald und alter ich schwör da war ein Herz



auf dem Boden wo stand „Juri + Stella“. Wir waren Wald und verlieben uns ich schwör, Alter. Als wir wieder da waren hab ich Nico so zusammen geschlagen, dass seine eigene Mutti ihn nicht wiedererkannt hat. Das war die voll krass, negativ, scheiße Schnitzeljagd.

Iwan

Der Massagetempel



Es war ein mal ein Camp in der Nähe von Baach und Zwiefalten. Es hieß Boni-Arche-Camp. Die Teilnehmer nannten sich stolz „Teilis“ und sie alle wollten nur eins:



massiert werden! Eine liebe Teilnehmerin namens Meret erklärte sich dazu bereit, jeden zu massieren, der die magischen drei Wörter aussprach (wobei es verschiedene Möglichkeiten gab, z.B. „Meret massier mich bitte.“, „Meret massier!“, „Wer massiert mich? mmmmbbbb!!!“,). Auch Merets Bruder Pavel und Elaine (auch Maïke manchmal) und ihre Schwester Sophia massierten bald schon alle und als dann noch Isi dazu kam, brauch eine regelrechte Massierwut aus. Doch auch die beruhigte sich bald wieder, als alle total entspannt waren. Und so entstand die Krankheit Massahitis (mit der jetzt aller Leiter und Teilis gestraft sind). Doch trotz dem war das Zeltlager total chillig und allen hat's gefallen.



Meret

Rätsel

1. Wie viele Einwohner hat Zwiefalten?
2. Wer und wieviele Leute haben beim Ringewerfen an der Lagerolympiade 3 mal 30 Punkte getroffen?
3. Wie viele Geschwisterpaare hat es insgesamt im Lager?
4. Nenne 4 Themen, die wir während des Zeltlagers behandelt haben.
5. Wieviele Gruppenzelte gibt es?
6. Welche Wörter benutzen Anton, Iwan und Paul hauptsächlich?

Lösungen auf Seite 36

Stilblüten

Es wurde gemunkelt, dass...

- Jules, Paul und Daniel sich illegal die Telefonnummern vieler Mädchen besorgen wollten.
- etwas zwischen Joana und Paul läuft.
- Daniel etwas von Isabel will.
- Stella von Liebesgeständnissen überschüttet wurde.
- in Markus' Zelt die Schlafsäcke der Teilis wie von Geisterhand über Nacht getauscht wurden.
- Paul nicht mal 2 Minuten ohne die Wörter „Fisch“, „Ich schwör“ und „alter“ auskommen kann.
- Yana aufgrund von Liebeskummer abgereist ist.
- Leonie von David geküsst wurde.
- Jules die „Zielpersonen“ von anderen ausspannt.

20 Fakten ...

... die man im Gedächtnis behält, obwohl man sie sich nicht zu merken braucht:

- Die Haare des Faultiers sind auf dem Bauch gescheitelt, damit sich das Fell nicht mit Regenwasser vollsaugt und die Tiere im Schlaf vom Baum fallen.
- Die venezolanische Nationalmannschaft ist das einzige südamerikanische Team, das nie an einer Fußball-WM teilgenommen hat. Ihr Trainer war früher als Traumatologe tätig.
- Die höchste Baukonstruktion der Welt steht in Fargo, North Dakota. Der Sendemast des Radiosenders KVLV
- Mit Zahnpasta bestrichene Hochspannungsleitungen summen bei Regen nicht.
- In Singapur darf Kaugummi nur gegen Vorlage eines Ausweises verkauft werden.
- Napoleon putzte sich die Zähne mit Wildschweinborsten.
- Die Wissenschaft von der Dummheit heißt Morologie.
- Mark Twain schrieb 1874 mit „Tom Sawyer“ das erste Typoskript der Weltgeschichte.

- In den Amerikaner Roy Sullivan schlug zwischen 1942 und 1983 siebenmal der Blitz ein. Dann schied er freiwillig aus dem Leben.
- Der Atlantik ist salziger als der Pazifik.
- Seesterne haben kein Gehirn.
- Der Schauspieler Jean Reno heißt eigentlich Juan Moreno.
- Ein Diamant verbrennt bei mehr als 800 Grad Celsius zu Kohlendioxid.
- In der Offenbarung des Johannes, Kapitel 20, Vers 10, ist in einer Beschreibung der Hölle von flüssigem Schwefel die Rede - dessen Siedepunkt liegt bei 444 Grad Celsius.
- Der menschliche Körper produziert 200 Milliarden rote Blutkörperchen am Tag.
- Nepal hat drei Notrufnummern: 41 12 10 für die Polizei, 22 80 94 für den Notarzt und 4 24 70 41 für Touristen.
- Ein Paar Stubenfliegen könnte so viele Nachkommen hervorbringen, dass Deutschland unter einer zwei Meter hohen Schicht begraben würde.
- Lakritze lässt den männlichen Testosteronspiegel um bis zu 44 Prozent sinken.
- 200 Milliarden Termiten erzeugen 30 Prozent des Methangehalts der Erdatmosphäre.
- Cajus Julius Caesar sitzt für die CDU im Bundestag.

Lösung des Rätsels von Seite 34

Antwort 1: 1700 Einwohner

Antwort 2: 3 Leute: Jules, Anton und Simon Harder

Antwort 3: Neun: 6 bei den Teilis, 3 bei den Leitern

Antwort 4: unter anderem 68er, Inkas, Jesus, Griechen, Ägypten, Steinzeit, Indianer

Antwort 5: Sieben

Antwort 6: „Fisch“, „Alter“, „ich schwör“ und „konkret“



